

Veranstaltungsberichte

Internationale Salzburger Wundtage 2018

Zu den Salzburger Wundtagen 2018, die am 12. und 13. April unter dem Titel „Wunde und Kompression“ und dem Untertitel „Weniger ist Mehr“ abgehalten wurden, begrüßte die rund 300 Teilnehmer im Namen des Veranstalters, der Österreichischen Gesellschaft für Lymphologie, dessen Vorstandsmitglied **Dr. med. univ. Renato Kasseroller**.

Ziel der Veranstaltung ist es, alle Gesundheitsanbieter, die mit chronischen Wunden zu tun haben, auf den neuesten Stand im modernen Wundmanagement zu bringen. Die Problematik chronischer Wunden, die eine hohe Dunkelziffer aufweisen (in Österreich ca. 220.000 Patienten) und meist mit einer Unterversorgung behaftet sind, soll aufgezeigt und verbessert werden.

Der erste Tag beinhaltete das wissenschaftliche Programm mit Vorträgen, der zweite Tag praktische Übungen in Workshopgruppen, wobei 750 Workshopteilnahmen gezählt werden konnten.

Dr. Peter Grundtner (Wien, FA Chirurgie und Gefäßchirurgie, WundDiplomArzt) hielt den Festvortrag „Weniger ist Mehr“. Ein „Roter Faden“ zieht sich durch alle Sparten des modernen Wundmanagements, von der Wunde an sich, über Diagnostik, Standards und Therapie mit modernen Verbandstoffen. Der Kern dieses Vortrags zielte auf „Qualität statt Quantität“, sich mit „Wenigem gut auskennen anstatt mit Vielem Wenig“. Die Devise für die interdisziplinäre Arbeit am Wundpatienten soll lauten „Gemeinsam an einem Strang ziehen“. Die unterschiedliche Ausbil-

dung und der Status der Beteiligten – Ärzteschaft, Pflege, Therapie, Industrie und Handel darf kein Hindernis sein dieses Ziel zu erreichen.

Dr. Christoph Zölß (Graz, FA Chirurgie und Gefäßchirurgie) sprach über die Eigenheiten und Merkmale des Biofilms, den Bakterien nach Anhaften an Oberflächen bilden und somit die chronische Wunde verkomplizieren. Therapieoptionen werden vorgeschlagen und bewertet.

Prof. Dr. Axel Kramer (Greifswald, FA Hygiene und Mikrobiologie) berichtete über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Studienergebnisse der Wundantiseptik. Die aktuell gängigen einzelnen Produktgruppen wie PVP-Jod, Hypochlorit, Polyhexanide und Octenidin wurden älteren Substanzen gegenübergestellt und auf ihre Vor- und Nachteile bei akuten und chronischen Wunden verglichen.

Dr. Cornelia Erfurt-Berge (Erlangen, FA Dermatologie) referierte über den Einsatz und die Vorteile von Polyhexanid, auch als Alternative zu Silberprodukten, in unterschiedlichen Applikationen und wies vor allem auf die Verfügbarkeit dieser Substanz, eingebaut in fertige Verbandstoffprodukte, hin.

Dr. Thomas Berger (Wels, FA Dermatologie) behandelte in einem Referat die „Nass-Trockenphase“ in unterschiedlichen Varianten und wies vor allem auf die debridierende Wirkung und die hohe Bedeutung der Komponente der Keimreduktion als Teilfaktor einer effektiven Versorgung chronischer Wunden hin.

Gerhard Kammerlander (Zürich, DGKP, MBA) berichtete über die Viel-



falt der Schaumstoffe und ihren Anwendungsmöglichkeiten. Die Auswahl soll nach der Notwendigkeit von Hafttrand oder Haftbasis unter Rücksichtnahme auf die Lokalisation, Menge des Exsudataufkommens, der Möglichkeit und Notwendigkeit direkter Interaktion mit der Wunde und der Wundtiefe erfolgen. Schaumstoff kann auch als Schutz der Haut vor Scherkräften eingesetzt werden.

Marianne Hintner (Innsbruck, DGKP) stellte die Anwendungsmöglichkeiten der Superabsorber vor, deren berühmtester „Ableger“ die allen bekannte Babywindel ist. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass diese Produkte nicht nur als Sekundärverband, sondern, sogar bevorzugt, auch als Primärverband eingesetzt werden können, da nebenbei auch ein debridierender Effekt besteht.

Dr. Thomas Berger hielt noch einen weiteren Vortrag über die Inaktivierung überschüssiger Proteasen, Radikale und Zytokine, was durch Kollagenverbände erzielt werden kann sowie über ihre Wirkung zur Neoangiogenese und Reepithelialisierung. Er ging auf die unterschiedlichen diesbezüglichen Produkte und Applikationsformen bei der stagnierenden chronischen Wunde ein.

Michaela Krammel (Wien, DGKP) behandelte das Thema Keimbefall in unterschiedlicher Intensität und dem Ziel diese zu reduzieren. Es wurde auf die keimzahlreduzierenden Verbände eingegangen.

Gilbert Hämmerle (Bregenz, DGKP) zeigte in beeindruckender Weise die Wirkung von „kaltem Plasma“ bei der chronischen Wunde, eine noch nicht ausgereifte, vielleicht zukünftige



Impressionen von den Salzburger Wundtagen 2018.

Behandlungsmethode der chronischen Wunde.

Unterschiedliche Wege zur Reinigung mehr oder weniger mit Keimen belasteter Wunden werden in den Vorträgen von **Michaela Krammel** (Wien, DGKP), die auf die Vorteile der Anwendung einer neuen Applikationskombination von Alginat und Enzym hinwies.

Eine Alternative dazu bot **Peter Kurz** (Bad Pirawarth, DGKP) mit der Kombination von Alginat und Silber in unterschiedlichen Applikationsformen.

Dr. Alexander Fröschl (Wien, FA Chirurgie, Gefäßchirurgie) trug zur Bedeutung der Hydrofaser als Wundfüller und Wundrandschutz vor, mit besonderer Berücksichtigung der PAVK-Patientinnen vor.

Dr. Renato Kasseroller (Salzburg, Allgemeinmediziner, Lymphologe) schloss mit seinem Vortrag über „Wunde und Schmerz“ das wissenschaftliche Programm ab, unter besonderer Berücksichtigung eines schmerzreduzierten Verbandwechsels und wie dieser erzielt werden kann. Es wurde auch auf die diesbezügliche relativ bescheidene Literaturlage eingegangen.

Es folgte dann eine aufgelockerte Podiumsdiskussion über die Möglichkeiten von Diagnostik und Therapie an Hand des im Vorfeld der Tagung bereits vorgestellten Fallbeispiels eines Wundpatienten mit Ulcera cruris venosum. Die Preisverteilung der Tombola aus den eingesandten Fallbearbeitungen beschloss den Tag.

Der Kongress wurde am zweiten Tag nach dem Motto Learning by doing mit insgesamt 12 Arbeitsgruppen fortgesetzt, die so gestaltet waren, dass jeder Teilnehmer bis zu 4 Workshops besuchen konnte.

Das Datum für die nächsten Wundtage in zwei Jahren steht auch schon fest – merken Sie sich den **23. und 24. April 2020** schon einmal vor. Bilder und Impressionen des diesjährigen Kongresses finden Sie auch auf der Webseite www.wundtage.at.

Peter Grundtner

Dr. med. univ. Renato Kasseroller

Medizinisches Zentrum Bad Vigaun
Karl-Rödhammer-Weg 91
A-5424 Bad Vigaun
E-Mail: drkasseroller.at